

Ein Weihnachtslied fürs ganze Jahr

Autor(en): **Juon, Lucius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Weihnachtslied fürs ganze Jahr.

1. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!

Dein's Va - - - ters Will'n hast du - er - füllt,

bist kom - - men aus dem Him - - mel - reich

uns ar - - men Men - - schen wor - - den gleich,

o Je - su - lein süß,
o Je - su - lein, o Je - su - lein mild.

o Je - su - lein süß, Satz 2. J.

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Dein's Vaters Zorn hast du gestillt,
du zahlst für uns all unsre Schuld
und bringst uns in dein's Vaters Huld,
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Mit Freud hast du die Welt erfüllt,
du kommst herab vom Himmelssaal
zu trösten uns im Jammertal,
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Hilf, dass wir tun alls, was du willst.
Was unser ist, ist alles dein,
ach, lass uns ewig bei dir sein.
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Der Wirkung dieser schlichten und lieblichen Melodie kann sich wohl kaum jemand entziehen. Anders steht es mit dem Text. Der Anruf «O Jesulein süß» wird manchem Schwierigkeiten bereiten, weil er ihm unecht, sentimental und für die Wesenheit des Gottessohnes ungebührlich verniedlichend vorkommt. Und wie soll solche Ausdrucksweise von unseren Jugendlichen, vor allem von den Knaben, verstanden und begriffen werden?

Nun, wenn wir uns vorgängig in das Krippenbild eines alten Meisters vertiefen, in die kindliche Hingegebenheit der anwesenden Hirten, Kinder und Frauen versenken, das Bild des von geheimnisvollem Licht umwobenen Kindleins auf uns wirken lassen, dann können in uns Gefühle und Empfindungen wach werden, die dem Texte nicht mehr zuwiderlaufen. Ja, es können abgegriffene Formulierungen wieder ihren tiefen Sinn und ihre ursprüngliche Bedeutung erhalten.

Und gerade solche Empfindungen feinsten Art zu spüren und nachzuvollziehen — das möge nicht unbeachtet bleiben — ist für Knaben, die in unserer Zeit hineinwachsen sollen in die Befähigung zu echter Partnerschaft mit dem anderen Geschlecht, von unabdingbarer Notwendigkeit. Die Befreiung der Frau hängt nicht nur von ihrer eigenen Entwicklung ab, sondern ebenso sehr von der seelischen Weiterentwicklung und geistigen Umorientierung des Mannes. Sonst endet der Versuch zur Partnerschaft in der Rechthaberei.

Doch zurück zu unserem Lied: Der Text weist von der göttlichen Liebestat hin zur nachahmenden Tat des Menschen, durch welche das Weihnachtsgeschehen erst seine ganze Erfüllung findet.

Ob und auf welcher Stufe die zweite Liedstrophe, die der Erläuterung und Deutung im Sinne heutigen Verständ-

nisses bedarf, gesungen werden soll, möge jeder selber entscheiden.

Unser Lied ist den Gesängen Joh. Seb. Bachs zu Schemellis Musikalischem Gesangbuch 1736 entnommen (Bärenreiterausgabe 888) und hier dem Satz Bachs dreistimmig nachgebildet. Die Dissonanzbildungen, zwei übereinanderliegende, grosse Sekunden auf 1 beziehungsweise 2 der Takte 14 und 17 bringen kräftige Akzente in den sonstigen Wohllaut der Akkorde.

Wir singen das Lied in den unteren Klassen der Singschule einstimmig, auf der Oberstufe dreistimmig und im Gemischten- und Kammerchor schliesslich in einem nach den Generalbassangaben J. S. Bachs gesetzten Gemischtchor-satz.

Die Melodie findet sich auch in Kirchengesangbüchern mit Texten zum Oster- und Pfingstfest.

Eine Bearbeitung für einstimmigen Gesang, zwei Überstimmen (Flöten oder Violinen) und ein Tasteninstrument (Klavier oder Orgel) ist beim Sekretariat der Singschule Chur erhältlich. Uns hat es dieses Lied, das durchs ganze Jahr hindurch gesungen werden kann, sehr angetan. Wir singen es immer wieder.

Lucius Juon, Chur